



Ann M. Castro

*Die Papageienflüsterin*

*Mehr Geschichten aus der Vogelschule*

Die Papageienflüsterin  
Mehr Geschichten aus der Vogelschule

Ann Castro



# Die Papageienflüsterin

Mehr Geschichten aus der Vogelschule

Ann M. Castro

Die Vogelschule

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Castro, Ann:

Die Papageienflüsterin. Mehr Geschichten aus der Vogelschule /

Ann M. Castro.

2. Auflage

Alle Angaben in diesem Buch sind sorgfältig geprüft und geben den neuesten Wissensstand bei der Veröffentlichung wieder. Da sich das Wissen aber laufend weiterentwickelt und vergrößert, muss jeder Anwender prüfen, ob die Angaben nicht durch neuere Erkenntnisse überholt sind. Eine Haftung der Autorin beziehungsweise des Verlags und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Layout: Ann M. Castro

Umschlag: Ann M. Castro

Titelbild: Lena Schenk

Lektorat: Thilo Hagen

©2023 Ann Castro, Die Vogelschule

[www.dievogelschule.com](http://www.dievogelschule.com)

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-939770-32-9

PDF: ISBN 978-3-939770-33-6

epub: ISBN 978-3-939770-34-3

Dieses Buch ist all den kleinen Papageienarten gewidmet, die noch immer wie Wegwerfartikel behandelt werden. Auch Wellensittiche, Agaporniden, Nymphensittiche usw. lieben, leiden, fühlen Schmerzen und trauern. Sie benötigen dieselbe Fürsorge und medizinische Versorgung wie ihre großen, kostenspielerischen Verwandten.

Ich wünschte, ich könnte Euch allen helfen.

## *Die Protagonisten*

Hector .....	Graupapageienhahn
Lily .....	Graupapageienhenne
Aladdine .....	Agapornidenhenne
Jazz .....	Agapornidenhahn
Jack .....	Grünflügelarahahn
Scarlett .....	Grünflügelarahenne
Pablo .....	Graupapageienhahn
Flores .....	Graupapageienhenne
Tina .....	Orangehaubenkakaduhenne
Timmy .....	Orangehaubenkakaduhahn
Oscar/Oscarine/Lucy .....	Rotbugarahenne
Poldie/Polly .....	Blaustirnsittichhenne
Lisa .....	Graupapageienhenne
Max .....	Graupapageienhahn

# *Inhalt*

1. Vorwort .....	9
2. Die Zeit danach .....	11
3. Die Roten .....	15
4. Die Weißen .....	67
5. Die Grünen .....	123
6. Nachwort .....	177
7. Die Autorin .....	179
Anhang - Die Haltung von Papageien .....	181





## 1. *Vorwort*

Nach Nikitas überraschendem Tod fühlten wir uns völlig aus der Bahn geworfen. Doch das Leben ging weiter. Jack brauchte einen neuen Partner. Mit zwei Aras, vier Grauen und zwei Agaporniden benötigten wir dringend mehr Platz. Der Umzug ins Papageienparadies mit Tropenhaus, erfolgte einige Monate später. Dies erlaubte die Aufnahme weiterer Papageien mit diversen Problemen und Problemchen. Diese waren meine größten Lehrmeister.

Ich werde häufig als Papageienflüsterin bezeichnet. Die Fähigkeit, Papageien zu verstehen und ihnen zu helfen, haben mir meine Tiere beigebracht. Wenn Ihr meine Geschichte lest, werdet Ihr sehen, dass hierbei keine „Magie“ im Spiel ist. Die Fähigkeit, Papageien zu verstehen, ist keine, mit der man geboren werden muss. Vielmehr ist diese Fähigkeit eine erlernte. Die Lektionen wurden mir vorgegeben von den Themen, mit denen meine Tiere zu mir kamen, und meinem Bedürfnis, sie gut zu versorgen und ihnen helfen zu können. Wie beim Erlernen jeder Fremdsprache gab es auch hier reichlich Missverständnisse und Frustrationen. Diese wurden jedoch durch Hartnäckigkeit und den absoluten Willen meiner gefiederten Mitbewohner und mir, uns einander verständlich zu machen, überwunden.

Ann Castro

Wenn Ihr also die Harmonie zwischen uns bewundert und beneidet, dann würde ich Euch darum bitten, immer daran zu denken, dass dies für Euch genauso möglich ist wie für mich. Ich würde mir wünschen, dass die Lektüre meiner Geschichte Euch auf diesem Weg unterstützt, motiviert und natürlich auch unterhält.

Lacht mit mir. Weint mit mir. Und knuddelt Eure Tiere für mich. 😊

Liebe Grüße,

Ann.

P.S. Leider sind die Bilder, die mir aus dieser Zeit zur Verfügung stehen, nicht in der für eine Buchveröffentlichung erforderlichen Qualität. Damit du dir meine gefiederten Mitbewohner besser vorstellen kannst, habe ich einige Bilder auf meine Webseite hochgeladen ([www.dievogelschule.com](http://www.dievogelschule.com)).

## *2. Die Zeit danach*

**16-12-2003**

Vielen Dank für all Eure lieben Worte.

Beim Lesen laufen mir wieder die Tränen runter – aber das soll ja Heilen helfen ... sagt man ...

Ich kann es immer noch nicht fassen, dass Nikita nicht mehr bei uns ist ...

... auch die Tiere leiden. Jack sucht immer noch nach ihr, und Lily hat angefangen zu rupfen ... es ist ein Elend.

Ach, mir fehlen die Worte, das auszudrücken, was ich eigentlich sagen will. Habt Dank für Eure Anteilnahme.

**12-01-2004**

Ja, es fällt mir unendlich schwer, mich daran zu gewöhnen, dass Nikita nicht mehr da ist.

Ich breche immer noch mindestens einmal am Tag in Tränen aus, es ist wirklich schrecklich. Und ehrlich gesagt, wird es auch nicht wirklich besser.

Trotzdem vielen Dank für Deine lieben Zeilen. Es braucht halt einfach seine Zeit.

### **13-01-2004**

Jack hat Nikita natürlich überall gesucht. Hin und wieder, wenn er an ihrem Lieblingsplatz vorbeikommt – sie hat sich gern in eine Transportbox gekuschelt –, steckt er den Kopf hinein und ruft „Kuckuck“. Das gibt mir jedes Mal einen Stich. Ansonsten hat er sich extrem eng an mich angeschlossen, aber ich bin eben zehn Stunden am Tag nicht da. Er scheint mit Hector zwar ein wenig Blödsinn zu machen, aber größtenteils hat er derzeit keinen Spielgefährten außer mir.

Ich habe natürlich sofort die Suche nach einer neuen Partnerin für Jack aufgenommen. Irgendwelche Abgabetiere – Fehlanzeige. Also ein Jungtier. Diesmal möchte ich keine Handaufzucht, sondern eine Naturbrut.

Habe, ehrlich gesagt, die Nase voll von „liebvollen“ Handaufzuchten, die Horror vor Händen haben, Mangelerscheinungen oder, wie in Nikitas Fall, ein völlig eingedrücktes Gesicht und deformierten Schnabel, weil es verkehrt gemacht wurde. Dazu kommt das Problem mit Verhaltensstörungen. Die Beweise häufen sich, dass diese eng mit Handaufzuchten in Verbindung stehen.

In ganz Deutschland habe ich zwei Züchter gefunden die eine dunkelrote Naturbruthenne derzeit zur Verfügung haben. Die Henne, die ich aussuchte, hat die Ankaufsunter-suchung beim ersten Anlauf nicht bestanden.

Sie hat eine, auf dem Röntgenbild zu sehende, stark vergrößerte Milz. Muss ziemlich heftig sein, dass man es überhaupt auf dem Röntgenbild sehen kann. Außerdem hatte sie einen erhöhten Leukozytenzähler. Eindeutig kämpft sie mit einem Infekt.

Sämtliche anderen Tests waren aber negativ, sodass dann erst einmal die Suche losging, was sie denn haben könnte, das eine solche Reaktion in ihrem Körper auslöste. Es wurden dann bei einer weiteren Kotuntersuchung E. coli gefunden. Dagegen wurde sie jetzt zehn Tage mit einem spezifischen Antibiotikum behandelt. Am Mittwoch wird ihr nochmal Blut für einen erneuten Leukozytenzähler abgenommen. Ist der in Ordnung, wird sie nochmal wegen der Milz geröntgt. Ich hoffe sehr, dass dann alles in Ordnung mit ihr ist und es tatsächlich an den E. coli gelegen hat. Wenn nicht, werde ich wohl vom Kauf zurücktreten und weitersuchen müssen. Es gibt einfach zu viele gravierende Krankheiten, die man am lebenden Papagei gar nicht nachweisen kann, als dass ich es wagen würde, ein Tier ins Haus zu holen, das eine unidentifizierte Krankheit hat. Niemals würde ich die Gesundheit meiner anderen Vögel so fahrlässig gefährden.

Wie dem auch sei, wenn alles in Ordnung ist – hoffentlich bekomme ich die Ergebnisse nächste Woche –, werde ich sie am folgenden Wochenende abholen.

Das ist der derzeitige Stand der Dinge.

### **16-01-2004**

Danke für Deine lieben Worte.

Der Züchter hat es leider erst heute zum Tierarzt geschafft. Als ich den Tierarzt anrief, um die Ergebnisse abzufragen, waren er und die Henne gerade zum Blutabnehmen da.

Also wird es leider dieses Wochenende nicht klappen. Hoffentlich nächstes! Drück uns die Daumen!



Heute Abend aus der Life-Comedy-Show ...

Ich stand in der Küche mit Jack auf dem Arm, als Pablo leicht torkelnd (er lernt das Fliegen ja noch) angeflogen kam. Mein Arm war besetzt, auf dem Kopf ist „off limits“, drumherum ging nicht ... kurz nachgedacht ... und in Jacks Schwanzende gelandet. Dort hing er wie ein Pendel ungefähr eine Viertelsekunde bis das Chaos ausbrach.

Ein Ara, wild auf meinem Arm herumhopsend, hangelnd, sich windend, der versucht an den Feind an seinem Schwanz ranzukommen. Ein Grauer, der sich panisch an demselbigen festhält, dabei wild flattert und immer wieder mit Schwanz in den Krallen „abhebt“ und Jack von hinten hochreißt ... der daraufhin noch wilder herumturnt, um sein Gleichgewicht zu halten.

Irgendwie habe ich das Knäuel wieder entwirrt und dabei Tränen gelacht. Wie schade, dass in solchen Momenten niemand mit der Kamera daneben steht ...

### 3. Die Roten

**26-01-2004**

Am Samstag habe ich Scarlett, Jacks neue Frau, vom Züchter abgeholt. Er hat auf mich einen ausgezeichneten Eindruck gemacht und mir auch seine Zuchtanlage gezeigt – klein aber fein.

Scarletts Vater sieht Jack sehr ähnlich (außer natürlich, dass er einen vollen Schnabel hat), sodass ich denke, dass sie auch physisch gut zusammenpassen müssten. Scarlett saß mit ihrer Schwester und einem flugunfähigen hellroten Ara, Balthasar, in einer Voliere zusammen. Da sie eine nicht zahme Naturbrut ist, musste sie mit dem Kescher gefangen werden, während Balthasar als ihr Beschützer vehement auf die Füße des Tierarztes losging, der auch zu Besuch gekommen war. An ihn wurde die unschöne Aufgabe des Einfangens sogleich weiterdelegiert. <lach>

Als Scarlett sich in „Okay, ich gebe auf, ihr dürft mich töten“-Haltung auf den Rücken warf, tat sie mir so leid! Die arme kleine Maus. In der Transportbox hockte sie dann völlig verängstigt und knurrte alle an. Ich habe sie ins Auto neben mich auf den Beifahrersitz gestellt, weil ich sie so



besser im Auge behalten konnte. Wenn man bei „komischen Geräuschen“ jedes Mal auf die Rückbank blickt, ist ein Unfall ja fast vorprogrammiert.

Zuerst hatte ich meine Jacke über die Box gelegt, damit sie sich geschützt fühlen konnte. Nach und nach schob ich diese während der Fahrt zur Seite. Nach der ersten halben Stunde hatte sie sich soweit beruhigt, dass sie Erdnüsse (selbstverständlich nur die guten, aspergillosefreien, gerösteten, ungesalzenen, in Lebensmittelqualität – will ja nicht, dass meine Tiere krank werden!) aus meiner Hand nahm. Aus der Hand gefressen hat sie früher auch beim Züchter, ehe er sie mehrfach einfangen und zum Tierarzt bringen musste für die Tests und Behandlung. Natürlich habe ich mich sehr gefreut, dass sie sich so schnell entspannte.

Dann habe ich ein bisschen gesungen und ihr immer wieder mal eine Erdnuss angeboten. Ich glaube, sie war dann ziemlich pappsatt, jedenfalls wollte sie nichts mehr. Anschließend haben wir ein wenig „Kuckuck“ gespielt. Immer wenn ich nicht hinsah, hat sie sich ein bisschen in der Transportbox heruntergebeugt, um das seltsame federlose Wesen neben sich zu begutachten. Ich habe dann immer hingeguckt und „Hallo“ und ähnliche Sachen gesagt. Dabei wurden wir immer ausgelassener. Ich hatte den Eindruck, dass es ihr auch Spaß macht und dass sie recht neugierig ist.

Dann habe ich meine Hand in die Nähe des Gitters gelegt und stückchenweise immer ein bisschen näher herangeschoben bis sie schließlich am Gitter lag. Und dann begann Scarlett ganz, ganz vorsichtig meine Finger mit ihrer Zunge zu erkunden. Ganz zart war sie dabei! Ich habe ihr dann die

Zunge gestreichelt, und so spielten wir ein wenig miteinander. Zum Schluss war sie soweit, dass ich meine Hand recht schnell an das Gitter legen und ihren Schnabel oder die Zunge berühren konnte, ohne dass sie Angst zeigte. Natürlich habe ich sofort den Züchter angerufen und ihm davon erzählt. Der lachte und meinte, dass es wohl Liebe auf den ersten Blick sei. Genau!!! <grins>

Als wir in die Straße zu meinem Haus einbogen hat sie sich so weit entspannt, dass sie einen riesengroßen Klecks abließ. Meine Güte hat der gestunken. Sie muss ihn ganz schön lange einbehalten haben. Sie riecht auch allgemein ein wenig streng und sieht ziemlich schmutzlig aus. Ich denke mal, dass sie während des Winters nicht geduscht wurde, da es in der Voliere beziehungsweise im Schutzhaus nicht so warm ist.

Zu Hause angekommen, habe ich Scarlett erst einmal im Flur abgestellt und das Vogelzimmer aufgemacht. Ziel war ja eigentlich: alle Grauen raus und nur die Aras rein. Nun ja, die Theorie stellt sich meist anders als die Praxis dar. Schon im Flur ist Jack zu ihr hin und war ganz aufgeregt. Er sagte mir mehrfach begeistert „I love you“, wie er es immer macht, wenn er etwas richtig gut findet. Also Box ins Vogelzimmer gestellt und Tür auf. Jack zu ihr hin – zack – eins übergeben bekommen. Mehr oder minder geordneter Rückzug ... Der arme Jack!

Dann ist sie aus der Box auf deren Tür gekrabbelt. Jack wieder hin. Zack mit dem Schnabel. Sie auf einen Ast geflogen. Jack hinterher ... Zack! So ging es ein paarmal bis Jack aufgab. Scarlett hockte auch wie ein Häufchen Elend da.

Nach einiger Zeit fing sie an, das Vogelzimmer zu erkunden. Zu mir ist sie nicht gekommen. Und als ich versuchte, ihr näherzukommen, hat sie gezeigt, dass sie sich damit nicht wohl fühlt. Also habe ich sie in Ruhe gelassen.

Da ihr Schwanz derzeit so gut wie nicht existent ist, hat sie auch ein Gleichgewichtsproblem. Das Laufen über den Draht, war ein ziemlicher Flop. Ich habe mich dann ins Wohnzimmer gesetzt, mit den Grauen und Jack Fernsehen geguckt und Macadamianüsse verschnabuliert. Ich durfte für sie die Nüsse knacken, während alle ungeduldig von einem Beinchen aufs andere zappelten. Scarlett zeigte gar kein Interesse an uns. Irgendwann gingen wir dann schlafen.

## **27-01-2004**

Tag 1. (Sonntag)

Neuer Tag, neues Glück. Nach dem Füttern habe ich mal alle ins Vogelzimmer eingesperrt. Super Idee! Jack zu ihr hin. Sie flog weg. Dies führte zu einer „lustigen“ Verfolgungsjagd kreuz und quer durch das Vogelzimmer, wobei jedes Mal auch die Grauen aufgescheucht wurden. Ich habe dann die Tür aufgemacht, damit sich die Lage ein wenig entspannte. Scarlett stößt sehr regelmäßig jede Sekunde einen kleinen ziemlich nervigen Schrei aus, und das nonstop seit gestern, mit Ausnahme der Schlafenszeit. Das zerrt richtig an den Nerven. Außerdem hatte ich mittlerweile Kopfschmerzen. Oh Herr, gib mir Geduld!!!

Duschen war Fehlangeige. Das gefiel ihr überhaupt nicht. Dafür hat Jack drei Liter über sich versprühen lassen und

hätte auch noch mehr gewollt. So war zumindest er blitzblank. Am Nachmittag hat Jack Scarlett dann wieder verfolgt, bis sie ins Wohnzimmer auf den Kletterbaum geflüchtet ist. Dann war auch noch Besuch angesagt, Forenkollegin Heike. Sie hat gaaanz viele Sonnenblumenkerne mitgebracht ... und ganz viel Schokopudding für die Federlosen. 😊 😊 😊 Nachdem alle Geier im Vogelzimmer ihre Leckerbissenrationen einforderten, hat auch Scarlett ein paar Erdnüsse aus meiner Hand genommen.



Nachdem die Rumjagerei wieder losging, habe ich Jack irgendwann einfach am Schwanz festgehalten. Das fand er gar nicht gut. <lach> Dann habe ich ihn im Arm gehalten und ihm alles nochmal erklärt. Lieb sein, Deine Ehefrau, es ist ein Baby usw. Nun gut, sie müssen sich aussortieren. Zumindest sind die Grauen und die Agas mittlerweile ganz entspannt.

Auch mir gegenüber tut sich Scarlett relativ leicht. Heute Morgen hat sie Weintrauben aus meiner Hand genommen. Ich musste allerdings auf einen Hocker krabbeln, um nah genug an sie heranzukommen. Wie alle, saß sie nicht etwa auf den Naturästen, sondern auf den Spanndrähten, obwohl einige von den Ästen sogar höher als die Drähte sind ... Muss man nicht verstehen. Moderne Tiere eben. Bin mal gespannt, wie lange es dauert, bis sie zu mir kommt. Gleich geht's weiter, denn heute fing für Scarlett der Ernst des Lebens an ...



Während Jack inhalierte, also auf gut Deutsch aus dem Weg war, habe ich mit Scarlett schnell den Clicker konditioniert, und los ging's.

Sie hat die Targetstick-Übung sofort kapiert. Unglaublich dieses Tier. Beim ersten Mal griff sie ihn und versuchte ihn mir aus der Hand zu ziehen – nix da, ich bin stärker. <lach> Pinienkern hingehalten, und, siehe da, sie ließ den Targetstick sofort los und nahm sich den Pinienkern. Danach hat sie kein einziges Mal mehr versucht, mir den Targetstick aus der Hand zu ringen, sondern hat ihn sofort nach dem Click wieder losgelassen. Braves, kluges Mädchen.

Sie hatte auch ganz schnell kapiert, dass sie dem Targetstick folgen muss. Da sie allerdings oben auf dem Draht saß, war das nicht ganz so leicht. Klettern kann sie nicht sehr gut. Das muss sie noch lernen. Aber sie hat das Konzept des Targetsticks definitiv verstanden und sich mächtig angestrengt. Mehr kann man doch nicht verlangen.

Später habe ich ihr Banane gereicht. Selbst dafür, bei allem Bemühen, hat sie es einfach nicht geschafft, vom Draht die dicke Plastikette oder den Sisalring herunterzuklettern. Und wie sie probiert hat. Aber es ging einfach nicht.

Ich habe mich dann ihrer erbarmt und habe ihr das Stück hochgereicht. Auf Deutsch: Ich durfte klettern. Das kann ich auch besser als sie. <lach> Und dann hat sie ganz lieb an meinen Fingern geknabbert. Jedes Mal wenn sie zu fest wurde, habe ich ein wenig gequiekt. Sie hat dann sofort locker gelassen.

Den Schnabel durfte ich auch ein wenig kratzen. Nur wenn man an Haut kommt, wird sie sehr nervös und macht einen Rückzieher. Das braucht noch Zeit. Ihre Krallen habe ich auch zweimal kurz berühren können. Ach, es sieht doch ganz gut aus, finde ich. Mal schauen, was morgen passiert.



Danke für Euer Interesse und Eure lieben Grüße und guten Wünsche.

Ich bin hin und weg von Scarlett. Wie machen es die Roten nur, dass sie einem so schnell ins Herz kriechen?

Heute Morgen gab es als Abschiedsschmankerl Birnenstücke. Die Grauen und Jack schmatzten alsbald glücklich vor sich hin. Um Scarlett ihr Leckerli reichen zu können, musste ich wieder den Umweg über den Hocker nehmen. Sie reagiert mittlerweile völlig entspannt auf meine Annäherungsversuche. Keinerlei Abwehrhaltung ist zu sehen.

Also Birnchen hingehalten. Scarlett bäugte diese misstrauisch. Dann frei nach dem Motto „ich kenn es zwar nicht, und ich mag es auch nicht, aber ich werde Dir mal den Gefallen tun“ biss sie ein Stück ab, spuckte es aus, biss das nächste Stück ab, spuckte es aus usw., bis sie das ganze Birnenstück „aufgegessen“ hatte. Zwischendurch leckte und knabberte sie immer wieder mal an meinen Fingern.

Wenn ich versuche, sie zu streicheln – ganz vorsichtig mit einem Finger am Schnabel hoch zum Gesicht hin –, reagiert sie immer noch sehr misstrauisch und macht einen Rückzieher. Aber das kommt schon noch. Ich bin sehr zuversichtlich.

Jack, mein großer Schatz, war heute Morgen wirklich toll. Er tendiert normalerweise sehr stark dazu, immer im Mittelpunkt stehen zu wollen, und ist auch furchtbar verfressen. Natürlich kam er sofort an, als ich anfing, Scarlett zu füttern. Ich machte mich schon auf erhebliche Rangeleien gefasst. Aber er saß ganz entspannt auf meiner Schulter, hat sich nicht aufgedrängt, hat auch nicht versucht, an ihre Leckerbissen dranzukommen, und hat einfach abgewartet bis er dran war. Wirklich klasse, wie der Kleine sich benommen hat. Jackpot fürs Jackilein. 😊



Habe herausgefunden, dass mein süßer kleiner Jack nicht ganz so klein ist, wie ich immer meine (Ja,ja, sie „schrumpfen“). Sein Gewicht (1320 Gramm) liegt fast bei dem eines durchschnittlichen Hyazintharas (1366 Gramm) – und er ist überhaupt nicht fett!

**28-01-2004**

Hallo Ihr Lieben! Danke, danke! 😊

Augenscheinlich hat die kleine Scarlett mich schon fest mit Leckerbissen verknüpft. Denn als ich nach Hause kam und das Vogelzimmer betrat, kam sie gleich auf einen Ast zu mir gelaufen. Natürlich wurde sie dick belohnt. Alle anderen natürlich auch. Keine Angst, die kommen nicht zu kurz. <grins> Nur vor Jack hat sie leider noch ziemliche Angst. Geht er auf sie zu, läuft oder fliegt sie weg. Na wenigstens

hat sie so gelernt, die dicke Plastikkette hochzuklettern – wenn auch nicht runter, aber das kommt dann wohl noch. Nachdem ich Jack zum Inhalieren in die Box gesetzt hatte, bin ich mit Leckerlibeutel am Gürtel und Targetstick in der Hand wieder ins Vogelzimmer. Dort bin ich völlig überrascht worden.

Kaum sah Scarlett den Targetstick, ist sie ganz aufgeregt herangeeilt. Sie flog vom Kletterbaum am Fenster auf das Spanndrahtkreuz in der Mitte des Zimmers, von da auf den Käfig, dann kraxelte sie mühsam ein Leiterchen hinunter bis auf den Ast vor mir. Jackpot!!! Wirklich klug, die Kleine! Ganz problemlos lief sie während der Trainingsstunde dem Targetstick hinterher.

Von so viel Erfolg übermütig geworden, versuchte ich sofort – ich weiß, Geduhuuuld 😊 –, sie mit dem Targetstick auf den Unterarm zu locken. Riesenfehlanzeige. Vor dem Unterarm hatte sie so viel Angst, dass sie sofort Reißaus nahm. Also nochmal drei Schritte zurück, sie wieder herangelockt und Targetstick über den Unterarm gehalten mit gut 30 Zentimeter Abstand zum Vogel. Das haben wir ein paarmal gemacht und Schluss.



Naturbrut = Naturtalent. Das ist ja ein witziges Wortspiel – war mir noch gar nicht aufgefallen. Danke. <freu>  
Heute Abend werde ich weitere Annäherungsversuche an die Hand üben. Die Kleine hat für einen Tag wahrlich genug geleistet.



**29-01-2004**

Um Himmel willen ... bitte nicht unter Erfolgsdruck setzen.  
Ich muss doch Geduhuuuuuld haben. 😊 😊 😊

Also, Scarlett kommt jetzt ziemlich zügig zu mir, wenn ich ins Vogelzimmer komme. Sie hat sogar lieber aus meiner Hand statt aus der Schale gefressen, in der genau das Gleiche war (Nussmischung).

Als ich in der Küche mit allen anderen das Abendessen fertig machte, hat sie ohne Unterlass Kontaktrufe von sich gegeben. Dies hat mich natürlich in ein Dilemma gestürzt. Antworte ich, verstärke ich das nicht besonders attraktive Rumkrächzen. Andererseits ist für sie alles so neu und einsam, da sie ihre Freunde nicht mehr hat, dass man ihr eigentlich jedes bisschen Unterstützung gewähren muss.

Als wir dann im Schlafzimmer spielten – genau das Gleiche. Man merkt, dass sie ganz schön zerrissen ist. Sie klettert so hin, dass sie uns vom Vogelzimmer aus sehen kann. Aber zum Überkommen und Mitmachen ist die Angst noch viel zu groß.



Danke für das Lob. <freu> Ich bilde mir ein, dass Scarlett Jack gegenüber etwas entspannter wird. Sie flüchtet zwar noch, aber sie lässt ihn näher herankommen als am Anfang. Ihre Flucht ist auch nicht mehr panisch, sondern eher ein gepflegtes Wegfliegen. Ich bin guter Hoffnung, dass das noch wird. Rückschläge gibt es und wird es auch immer geben, da ich eben auch ungeduldig bin.

Ich überspanne den Bogen ein wenig, um zu sehen, wie weit ich gehen kann. Dann gehe ich allerdings sofort wieder ein paar Trainingsschritte zurück und langsamer wieder vorwärts. Es kommt mir schon ein wenig seltsam vor, dass Scarlett Angst vor meiner Hand und meinem Arm hat, wenn ich sie in Aufsteigeposition halte, aber nicht wenn ich ihr ein Leckerli geben will.

Sehr gut fürs Training ist, dass sie neugierig ist und Eigeninitiative entwickelt. So hat sie gestern versuchsweise die Aufsteigehand statt des Targetsticks berührt, dann den Clicker und auch die Hand, in der ich den Clicker halte. Das Training mit ihr wird, so glaube ich, recht einfach sein.

Ach was, es ist schon einfach. Ich hatte mir drei Wochen gegeben, bis sie mir aus der Hand frisst. Es hat eine halbe Stunde gedauert. <lach> Habe die Kleine völlig unterschätzt.

---

Ende der Vorschau für dieses Buch

Hat dir die Vorschau gefallen?

[PDF jetzt kaufen](#)

Andere Kaufoptionen gibt's bei: [Amazon](#)

---